
Vorwort

Als Student der Biologie und Philosophie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz interessierte ich mich vor allem für Themenbereiche, die kognitive und biologische Prozesse miteinander in Bezug setzen. Inspiriert wurde ich vor allem durch die wissenschaftlichen Arbeiten von Derek Bickerton, Noam Chomsky, Charles Darwin, Hoimar von Ditfurth, Paul Feyerabend, Jerry Fodor, Eric Lenneberg, Karl Popper und William van O. Quine. Nach weiteren Studien an der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der RWTH Aachen veröffentlichte ich mein erstes Buch mit dem Titel „Zur mentalen Repräsentation von Wortbedeutungen“. Danach arbeitete ich als Postdoc in Paris am Centre Paul Broca und an der EHESS sowie in Massachusetts an der Boston University und am MIT. Kurz vor der deutschen Wiedervereinigung veröffentlichte ich mein zweites Buch mit dem Titel „Sprachstrukturen und Wissensrepräsentationen“. An der englischen „University of Manchester, Science and Technology“ und an der amerikanischen „University of California in San Diego“ setzte ich meine wissenschaftlichen Arbeiten zur Sprache fort. Im Rahmen des hier vorgestellten autobiographischen Fragments danke ich diesen Einrichtungen für die Unterstützung meiner Forschungen.

Die neurobiologischen Grundlagen der Sprache spielen eine zentrale Rolle bei der wissenschaftlichen Untersuchung des menschlichen Sprachvermögens. Das vorliegende Buch soll diesem anspruchsvollen und zugleich spannenden interdisziplinären Forschungsfeld eine größere Aufmerksamkeit verschaffen. Neue empirische Forschungsergebnisse werden schneller denn je produziert. Ich muss daher gestehen, dass die Themen subjektiv gewählt wurden und nicht alle für die Fragestellungen und Annahmen relevanten Ergebnisse berücksichtigt werden konnten. Ein vollständiger Literaturüberblick, der sich auf die Natur der Sprache bezieht, wird sicherlich nicht annähernd geliefert. Ich hoffe jedoch, hiermit ausreichend Informationen zur Verfügung zu stellen, die die Vorzüge dieser verschiedenen interdisziplinären Ansätze veranschaulichen und zeigen, warum das gesamte Thema in der Tat faszinierend ist. Vor diesem Hintergrund möchte ich *Die Natur der Sprache* mit einem von Hoimar

von Ditfurth (1972, S.245) formulierten Aphorismus vorstellen: „Wir sind, um es einmal so zu formulieren, eigentlich nur der *H. erectus von morgen.“¹

San Diego, CA, Juli 2017

Dieter Hillert

1 In: H. v. Ditfurth (1972). *Im Anfang war der Wasserstoff*. Hamburg. Das ursprüngliche Zitat verwendet den Begriff „Neandertaler“ anstelle von „H. erectus“.



<http://www.springer.com/978-3-658-20112-8>

Die Natur der Sprache

Evolution, Paradigmen und Schaltkreise

Hillert, D.

2018, X, 264 S. 43 Abb., 26 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-20112-8